

# Pluralität in der Psychotherapie

*Die Freiheit des Denkens hängt auch davon ab, dass man zwischen unterschiedlichen Denkweisen wählen kann. Werden einem aber die Alternativen vorenthalten, weiß man nicht einmal, dass man frei wählen könnte, wenn man die unterschiedlichen Denkkonzepte kennen würde.*

— Reinhold Hedtke.

In der universitären Ausbildung von psychologischen Psychotherapeut\*innen liegt ein großer Schwerpunkt auf der Vermittlung der (kognitiven) Verhaltenstherapie. Oftmals finden andere Therapierichtungen erst als verkürzte „Techniken“ Eingang in das Psychologiestudium, auf die sie von der Verhaltenstherapie im Rahmen der schulenübergreifenden Integration reduziert werden. Die Gesamtheit der ursprünglichen aus der diese Techniken entstammenden Theorie wird nicht berücksichtigt.

Das dahinterstehende grundlegende Konzept und Menschenbild findet keinen Platz.

Die Vermittlung dieser therapeutischen Ansätze bleibt darüberhinaus in der Regel Verhaltenstherapeut\*innen überlassen.

Wir halten eine echte Pluralität in der psychotherapeutischen Ausbildung für förderlich und notwendig.

Aus diesem Grund möchten wir erfahrenen Therapeut\*innen einen Raum geben, ihr therapeutisches Konzept und Vorgehen selbst darzustellen.

An drei Abenden werden die Ansätze der Psychoanalyse, der Gestalttherapie und der Gesprächstherapie nach Rogers vorgestellt. Im Anschluss an jeden Vortrag wird es die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen und zu diskutieren.

21.01.2020

## **Psychoanalyse**

Anne Jessen-Klingenberg

28.01.2020

## **Gestalttherapie**

Lotte Hartmann-Kottek

04.02.2020

## **Gesprächstherapie**

Sabine Scheide &  
Ulrike Heinemann

20:00-22:00 Uhr

Dekanatssaal,  
Gutenbergstr. 18  
Psychologisches Institut